

Erika Mitterer

VERZAUBERTES EILAND

Wild hat der Seewind an meinen Haaren gerissen,
die Woge mich wütend an Muschelkalkfelsen geprellt,
ihr Salz hat mir bitter die Brüste zerbissen,
und mein Blut rann zurück in das Urblut der Welt.

Mild ward mein Nachen vom föhnigen Zauber geschaukelt,
Orangenblühn hat süß mein Hirn betäubt,
in Träume bernsteingelber Wein gegaukelt,
wie die Brise ein zielloses Segelschiff treibt.

So habe ich willig mit herzfremdem Manne die Schauer
der namlosen Liebe geteilt und morgens lief ich bergan
und blickte ins Blaue des Meeres, darin meine Trauer
wie der Goldschweif der eben erstehenden Sonne zerrann.